



Appenzell – Ebenalp

S'herbschtelet. Die Morgen werden kühler, der Nebel um Andelfingen wird dichter, und die Jacken werden dicker. Im Bahnhof Winterthur vergrössert sich die Gruppe, und Zusteiger Patsch wird kurzerhand zum heutigen Fotografen ernannt. Zum Glück hat er für alle Fälle eine kleine Kamera dabei. Auf dem Perron in Gossau empfängt uns Wanderleiter Radi und stellt so sicher, dass wir in die Appenzellerbahn einsteigen. Gemächlich geht es im dichtbesetzten Zug in die Höhe, in Urnäsch am Viehmarkt vorbei, und um halb zehn treffen wir in Appenzell ein. Nach weiterem Zuwachs in Gossau wird die Gruppe erneut grösser, so dass Radi schon über zwanzig Wanderlustige begrüsst und nebst einem auswendig vorgetragenen

Sechszeiler eine kurze Vor-schau auf die bevorstehende Wanderung geben kann. Unter seiner Führung marschieren wir auf bekannten Pfaden los. Kurz vor der Sitterbrücke in Appen-



zell stellt jemand fest: "Loged emol die zwei Lange döt!" In der Tat sitzen in der Gartenbeiz des Restaurants Adler Hindu und Pegel gemütlich beim Kaffee, beide rund zwei Meter gross.

Radis Sechszeiler:

Entlang de Sitter isch es schö und gmüetlich, und d'Lüüt sind meischtens nett und fründlich.

D'Wäg sind suuber au entlang de Gade, frei vo Gletscherspalte und Chueflade.

Die brucht me do, da mönd er eu merke, um de Gschmack vom räässe Chäs z'verstärke.



Wanderleiter: Radi

IM GSCHPRÖÖCH

Seen und Abflüsse im Alpsteingebiet. Der *Seealpsee* ist mit einer Fläche von 13.6 ha der grösste See. Er fliesst in den Schwendebach, der in Weissbad mit dem Brüel- und dem Weissbach die Sitter bildet. An zweiter Stelle kommt der 13 ha bedeckende *Sämtisersee*, an dritter der 12 ha grosse *Fälensee*. Der Sämtiser- und der Fälensee haben einen unterirdischen Abfluss ins Rheintal. Radi erwähnt noch das weitaus kleinere Wildseeli als eines der kleinen Appenzeller Seelein.

Höhlen im Alpsteingebiet. Der Alpstein ist ein Kalksteinmassiv und eine Karstlandschaft, in dem sich über 300 Höhlen gebildet haben. Davon sind 200 dokumentiert und erforscht. Die bekannteste ist die unlängst sanierte *Wildkirchlihöhle*. Durch eine imposante Eingangshalle von 30 x 30 x 7 m fällt die *Eishöhle* auf. Riesige Ausmasse nimmt die rund 1 km lange *Schneehöhle* an. Auf 400 m Länge bringt es die *Furgglenhöhle*, und die *Sämtishöhle* bildet ein weiteres Höhlensystem am Hauptberg des Alpsteinmassivs.



Sie stossen zu uns, womit die Gruppe der Langwanderer komplett ist. Der Sitter entlang geniessen wir eine geruhsame Wanderung in angeregten Gesprächen über die verschiedensten Themen. Inzwischen ist es schön warm geworden; der Sommer hat sich gegenüber dem Herbst noch einmal durchgesetzt.

Auf halber Strecke der ersten Etappe orientiert uns Radi über die regionalen Gewässer und Seen, was im separaten Kästchen "Im Gschprüöch" in geraffter Form wiedergegeben wird. Mex nutzt die Aufmerksamkeit, "um einen loszuwer-

den", wie bei uns das geflügelte Wort für Erzählung eines Witzes heisst.

Darauf wandern wir weiter dem Apéritif entgegen. Der Weg führt uns an der Südseite des in mehrfacher Hinsicht köstlichen Hotels Hof Weissbad vorbei. Wenig später erreichen wir die Loosmühle, die Restaurant, Bäckerei und Hotelbetrieb umfasst. Wir begrüßen die Kurz- und Esswanderer, die sich bereits in der gemütlichen Gaststube niedergelassen haben. Wirtin und Inhaberin Elisabeth Kölbener sowie ihre Bachstobefrau Heidi Haas bewirten uns mit Mineralwasser, Fen-

Die KTV-Waagen

24.09.1942	Ex	74
27.09.1935	Thorax	81
29.09.1941	Micky	75
10.10.1936	Chrusel	80
15.10.1943	Fiasco	73
19.10.1944	Chlapf	72





dant von Imesch Vins SA, Sierre, und dem legendären, luftigen Käsekuchen, dessen verführerische Gluschtigkeit alle guten Vorsätze bachab gehen lässt. "Sibenezwanzg isch e gueti Zahl", meldet Radi und gibt sie via Mobiltelefon der Ebenalpbahn und dem Berggasthaus Ebenalp weiter. Pegel sucht sich ein Plätzchen, wo er aufrecht stehen kann, begrüsst uns zu Radis dritter Appenzellerwanderung und dankt ihm herzlich für deren Organisation und Leitung. In den Dank schliesst er Bea fürs alleinige Enkelhüten ein und natürlich auch das Team Loosmühle. "De Räscht wür i obe säge." Kardan stimmt darauf "Das Mädle aus dem ersten Stock" an, welch schönen Cantus wir zum Dank an Radi singen. Micky wünscht von Pegel noch eine Erklärung: "Du bisch

küsse ggange. Wa häsch ene gseit?" – "Da isch ganz persönlich gsii!" Mickys Gwunder bleibt für einmal ungestillt. Um 11.45 brechen wir auf. Die einen kommen nicht weiter als bis zur nächsten Tür und decken sich in der Bäckerei mit den dortigen Leckereien ein. Dann erst geht's weiter. Wir entfernen uns ein wenig vom Schwendebach und wandern zum Teil über weiche Wiesenwege. Wo es allerdings ganz weich wird, ist nicht allein Gras unter den Schuhen. Insoweit ist die Aussage von Zeile vier in Radis Begrüssungsgedicht durch ein mehrdimensionales und nachhaltig klebendes Beweismittel widerlegt. Manche Schranke der Weidezäune für die Beweismittelproduzentinnen wird geöffnet und wieder geschlossen, bis wir wieder an den Schwendebach

Die 27 Teilnehmer

Balg	Boy	Calm	Chap	Dandy
Fiasco	Fly	Goliath	Hindu	Kahn
Kardan	Löt	Lux	Mex	Micky
Mig	Patsch	Pegel	Pröschтли	Radi
Rocco	Strotz	Vento	Wurf	Zingg
Zirp	Zofy			



und dann zur Talstation der Ebenalpbahn gelangen. Die dichtbelegten Parkplätze lassen einen grossen Andrang erwarten. Dank Radis Vorbestellung der Billette müssen wir nicht lange warten, bis uns die 40 Personen fassende Luftseilbahnkabine 723 m in die Höhe transportiert. Auf der Fahrt erhaschen wir einen Blick auf das in der Ebenalp-Felswand gelegene Wildkirchli. Oben in der Panoramahalle der Bergstation erklärt uns Radi die nördlich gelegene Landschaft bis hin zum Bodensee. Nach dem Aufstieg zum Berggasthaus erfahren wir von ihm alles

über die östliche, südliche und westliche Alpenwelt. Kein Gipfel, kein Grat, kein Sattel, keine Alp und kein noch so abgelegenes Berggasthaus, dessen Namen er nicht wüsste. Wenn



es jemanden gibt, der den Alpestein wie seinen Hosensack kennt, dann ist er es. Die wunderschöne Landschaft lässt



Entschuldigungen

Bison hat an einer Eigentümersammlung teilzunehmen. Er wird im Übrigen auch nächstes Mal fehlen. Schuld daran sei Pröschtli, der ihn auf einer Kulturreise durch Zypern führen werde und auch das Datum bestimmt habe.

Chlappf wird zurzeit von Terminen beinahe erdrückt und muss für die Festschrift 125 Jahre SAC für einen gesundheitlich ausgefallenen Schreiberkollegen einspringen.

Chnoche hat seinen Hund zu pflegen, der operiert werden musste.

Falco reist morgen nach Polen und muss heute noch packen.

Floh befindet sich auf Rhodos und will nochmals im warmen Meer baden.

Gun ist – wie er sich ausdrückt – von der Herz-Hexe geritten worden, was im Klartext Herzinfarkt heisst. Er wird sich mehrere Monate schonen müssen.

Rido gönnt sich Wanderferien im Bündnerland.

Sinus hat eine leichte Lungenentzündung erlitten, und der Arzt hat ihm ein Wanderverbot auferlegt.

Allen Patienten wünschen wir von Herzen gute Genesung!



Laureaten und ihre Cantus

Micky, 75 Jahre, "Was die Welt morgen bringt"

Vento, 200. Wanderung, "Grad aus dem Wirtshaus"

Den beiden Spendern werden die jubiläumstypisch aufgeschlüsselt dargereichten drei Blauen bestens verdankt!

Ebenfalls einen herzlichen Dank verdient hat **Radi** für die Organisation und Führung der heutigen Appenzeller Wanderung und die grosszügige Spende des Apéritifs in der Loosmühle.

uns fast vergessen, dass ein feines Dreigangmenu auf uns wartet. Wir reissen uns los und lassen uns zuerst von den freundlichen Kellnerinnen die Getränke einschenken. Die Auswahl: Mineralwasser, Appenzeller Lager, Quöllfrisch, Féchy der Lebardieux SA, Rothenburg, und Jeninser Pinot Noir von Jörg Obrecht, Jenins. Eine feine Gemüsesuppe macht den Anfang, gefolgt von einem gemischten Salat, und dem Hauptgang in Form eines Schweinebratens mit Gemüse und Kartoffelstock, im Nachschlag ergänzt durch Pommes

frites. Inhaber und Küchenchef Guido Sutter erhält einen schönen Applaus, als er sich kurz in der Gaststube zeigt.

Pegel nimmt ein weiteres Mal seine Pflichten als Stellvertreter des für die Wanderungen zuständiger Triumvirs wahr. Er heisst nach dem allgemeinen Gruss und dem Dank an Radi die Wanderkameraden Boy, Kahn und Mig nach längerer Abwesenheit besonders willkommen. Dann gibt er die Jubilare und die Entschuldigten bekannt, die in separaten Kästchen aufgeführt sind. Den Abschluss machen wie auch

Vorschau

Am *Donnerstag, 13. Oktober 2016*, führt uns *Chnoche* an der 812. Wanderung von *Uster* über *Niederuster* an den *Greifensee*. Dann beginnen wir mit der Umrundung des südlichen Seeteils. In *Riedikon* stossen die *Kurzwanderer* zu uns. Auf dem *Aaspitz* geniessen wir den Apéritif. Darauf wandern wir nach *Maur*, wo wir im *Restaurant Schiff-lände* zu Mittag essen. Danach besteht die Möglichkeit, mit dem Boot nach *Niederuster* zu fahren und von dort zu Fuss oder per Bus zum *Bahnhof Uster* zu gelangen.

Impressum, Quellen

Konzept Layout: *Tuba*
Gestaltung Logo: *Vento*
Fotos: *Patsch* und *Vento*
Text Administratives: *Pegel*
Text Wanderbericht und Gestaltung: *Goliath*

Quellen:

- Erläuterungen Radi
- www.ogh.ch
- map.geo.admin.ch
- www.watson.ch



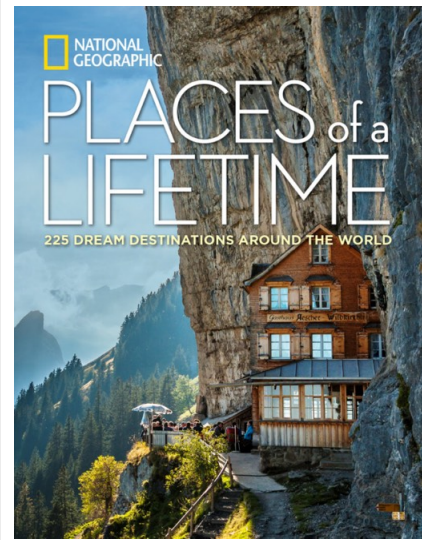
Häsch da gwüsst?

Gleich unterhalb der Ebenalp klebt beim Wildkirchli an der Felswand das *Berggasthaus Äscher*. Ein Bild des Schweizer



Hobbyfotografen Peter Böhi schaffte es auf die Titelseite eines Buchs von "National Geographic".

Zudem hat es der amerikanische Schauspieler Asthon Kutcher auf seiner Facebook-Seite veröffentlicht. Seither soll der Umsatz des Restaurants um 25 % gestiegen sein.



schon Zitate aus dem Schriftverkehr der Zünfter zur Goldenen Feder, d.h. der Berichtserstatter, die sich jeweils einen Spass daraus machen, in Versen miteinander zu korrespondieren. Den Abschluss machen Informationen über die nächste



Wanderung sowie die AH-Versammlung vom letzten Samstag, welche unseren Wanderkameraden Zingg ehrenvoll zu Yetis Nachfolger als Verbandskassier gewählt hat.

Als ausserordentlicher Kassier der Wandergruppe springt heu-



te Triumvir Chap ein. Er kann bei zwei Spenden eine Quote von Fr. 53.– bekanntgeben. Darauf brechen wir auf, um in verschiedenen Schichten wieder zu Tal befördert zu werden. Ein schöner Wandertag in herrlicher Umgebung geht zu Ende, ohne dass uns der Schnauf geraubt worden wäre. Gut gemacht, Radi!

